

Aarau, 14. November 2024

## Anfrage an den Stadtrat von Aarau

### Sammlung von Altpapier und Altkarton – Ideologie statt Vernunft und Werthaltigkeit?

Mit seiner Antwort vom 14. Oktober 2024 auf die Anfrage «*Sammlung von Altpapier und Altkarton wirklich optimiert oder fürs «gute Gewissen» getrennt?*» bestätigte der Stadtrat verschiedene Vermutungen:

#### 1. Die getrennte Sammlung ist massiv teurer als die gemischte Sammlung

Eine Analyse der vom Stadtrat gelieferten Informationen (ergänzt mit Angaben vom Werkhof und aus weiteren Recherchen) zeigt, dass die **Kosten von ca. 200'000 Franken bis Ende 2022 auf über 300'000 Franken im Jahre 2023 gestiegen sind**, einzig wegen der Umstellung von gemischter auf getrennte Sammlung von Altpapier und Altkarton:

Kosten (exkl. MWST?)	2021	2022	Ø	2023	Δ	in %	Quelle
Kosten Personal und Fahrzeug	186'067	184'911	185'489	255'787	70'298	37.90%	Stunden-Rapportierung (Stadt) / 350 km pro Sammlung (Werkhof)
Annahme Treibstoff/Unterhalt	14'300	17'800	16'050	25'800	9'750	60.75%	Annahme (Stadt) / 350 km pro Sammlung (Werkhof)
Umstellungskosten (Flyer, Kleber, Mulde, ...)				28'350	28'350		Annahme: 50% der Kosten sofort, Rest verteilt über 10 Jahre
<b>Total</b>	<b>200'367</b>	<b>202'711</b>	<b>201'539</b>	<b>309'937</b>	<b>108'398</b>	<b>53.79%</b>	

**Mehrkosten im Ausmass von mehr als 100'000 Franken entsprechen einer Kostensteigerung von über 50%** im Umstellungsjahr 2023. Wird an den aktuell 19 «getrennten» Sammeltouren festgehalten, so ist **im Jahr 2024 und auch in allen zukünftigen Jahren mit signifikanten Mehrkosten von ungefähr CHF 80'000 pro Jahr zu rechnen.**

#### 2. Die getrennte Sammlung ist der gemischten Sammlung ökologisch nicht überlegen

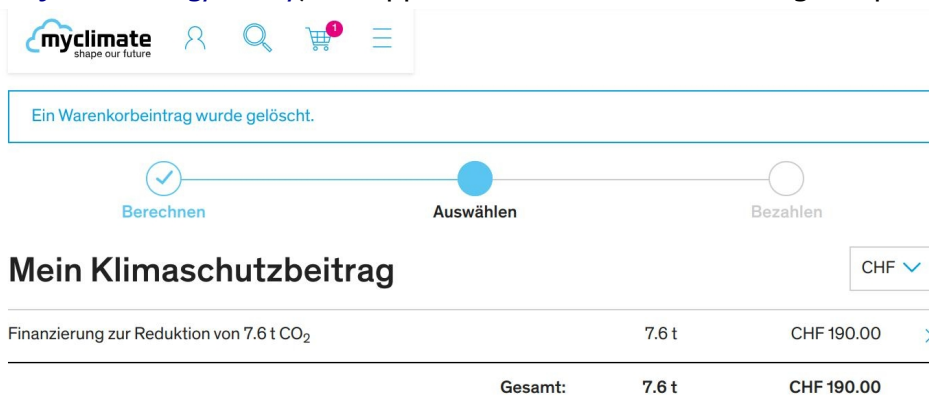
Bis Ende 2022 wurden Altpapier und Altkarton gemischt gesammelt, aber schon damals wurden die beiden Wertstoffe getrennt rezykliert. Zudem ist der Stadtrat nicht in der Lage, schlüssig und nachvollziehbar zu zeigen, dass die getrennte Sammlung der Wertstoffe in einer umfassenden Umweltanalyse tatsächlich besser abschneidet als die gemischte Sammlung. Die **Mehrfahrten von schweren Dieselfahrzeugen auf Stadtgebiet im Ausmass von rund 2'500 km<sup>1</sup>**, die zusätzlich zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen das Stadtgebiet eben auch mit Lärm, Feinstaub und Mikroplastik<sup>2</sup> verschmutzen, verharmlost der Stadtrat als einen «*gewissen Mehraufwand bei den Sammeltouren*».

Unter Berücksichtigung aller relevanten Aspekte dürfte **die gemischte Sammlung kombiniert mit professioneller Trennung von Altpapier und Altkarton der getrennten Sammlung ökologisch ebenbürtig oder sogar überlegen** sein, sofern die Trennung von Altpapier und Altkarton intelligent organisiert wird. Diese Trennung kann manuell oder maschinell erfolgen, und sie muss keineswegs im 50 km entfernten Utzenstorf durchgeführt werden, wie das bis Ende 2022 geschah. Was spricht gegen eine umweltfreundliche Sortierung in der Nähe von Aarau, beispielsweise bei der Transport AG in Aarau/Buchs? Zusätzlich zu den ökologischen Vorteilen liegen auch weitere Vorteile einer lokalen Sortierung auf der Hand: Arbeitsplätze im Einzugsgebiet der Stadt Aarau, Stärkung des lokalen Gewerbes, extrem kurze Transportwege, Wegfall von Leerfahrten, usw.

1 Gemäss Angaben des Werkhofs (Frau Regina Wenk, E-mail vom 30.10.2024) werden pro Sammeltour rund 350 Kilometer gefahren (die Strecken für Grüngut-, Altpapier- und Altkarton sind vergleichbar); bei sieben zusätzlichen Sammeltouren pro Jahr werden 2024 also 2'450 LKW-Kilometer mehr gefahren als unter dem alten Regime mit 12 «gemischte» Sammeltouren pro Jahr.

2 vgl. Medienmitteilung «Umweltbelastung: Fahrzeugreifen als Quelle von Mikroplastik»  
<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-100009.html>

Sollte die gemischte Sammlung mit lokaler Sortierung bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen – die ja bei objektiver Betrachtung nur einen von vielen Beurteilungsfaktoren darstellen – geringfügig schlechter abschneiden als die getrennte Sammlung, so liesse sich eine allfällige Differenz kostengünstig mittels CO<sub>2</sub>-Zertifikaten kompensieren: Die vom Stadtrat behaupteten 7.6 t CO<sub>2</sub> könnten beispielsweise bei myclimate (<https://www.myclimate.org/de-ch/>) für läppische 190 Franken vollständig kompensiert werden:



myclimate  
shape our future

Ein Warenkorbbeitrag wurde gelöscht.

Berechnen      Auswählen      Bezahlen

### Mein Klimaschutzbeitrag

CHF ▾

Finanzierung zur Reduktion von 7.6 t CO <sub>2</sub>	7.6 t	CHF 190.00	✕
<b>Gesamt:</b>	<b>7.6 t</b>	<b>CHF 190.00</b>	

### 3. Kundennutzen und -zufriedenheit sind bei der gemischten Sammlung deutlich höher

Bis Ende 2022 wurden in Aarau sowohl Altpapier als auch Altkarton 12x pro Jahr, und zwar im monatlichen Rhythmus, gesammelt. Einfach, zweckmässig, kosteneffizient und zur vollsten Zufriedenheit von Gewerbe und Bevölkerung. Seit der Umstellung auf getrennte Sammlung finden pro Jahr deutlich weniger als 12 Sammlungen für Altpapier statt, und es finden auch deutlich weniger als 12 Sammlungen für Altkarton statt. **Es wäre absurd zu behaupten, die unregelmässigen, getrennten Sammlungen, die sowohl für Altpapier als auch für Altkarton deutlich weniger als 12x pro Jahr stattfinden, hätten für Gewerbe oder Bevölkerung irgend einen Vorteil.** Fristen von bis zu zwei Monaten bis zur nächsten Sammlung sind eine Zumutung. Kommt dazu, dass mit dem neuem System die Strassenränder ganze 19x pro Jahr mit Kartonhaufen oder Papierstapeln verstellt sind, während diese Wertstoffhaufen das Stadtbild bis Ende 2022 eben nur 12x pro Jahr verschandelten. Mit der Wiedereinführung der gemischten Sammlung von Altpapier und Altkarton würden sich auch die «Ausbildungsmassnahmen» bei jenen Teilen der Bevölkerung erübrigen, die mit der getrennten Bereitstellung der Wertstoffe Mühe bekunden.

In Anbetracht dieser verstörenden Erkenntnisse bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1) Der Stadtrat wertet die getrennte Sammlung von Altpapier und Altkarton als grossen Erfolg, weil sich damit – so die unbewiesene Behauptung – die CO<sub>2</sub>-Emissionen um ein paar Tonnen reduzieren lassen. Mit Zertifikaten hätte man die gleiche Menge CO<sub>2</sub> für weniger als 200 Franken kompensieren können. Wie beurteilt der Stadtrat das Verhältnis der Mehrkosten von ca. 100'000 Franken im 2023 und dann 80'000 Franken für jedes Folgejahr für die getrennte Sammlung in Relation zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen? Erachtet der Stadtrat es als finanzpolitisch resp. ökonomisch sinnvoll, die Bevölkerung mit Fr. 100'000 resp. jährlich Fr. 80'000 zu belasten für die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen, wenn mit einem Betrag von Fr. 200 – also rund **500 Mal günstiger** – das identische Resultat hätte erzielt werden können?

- 2) In seiner Antwort streicht der Stadtrat die durch die Umstellung auf getrennte Sammlung von Altpapier und Altkarton angestrebte Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen heraus. Die vielen zusätzlichen Fahrten – rund 2'500 LKW-Kilometer pro Jahr – der schweren Sammelfahrzeuge mit Dieselantrieb erzeugen aber nicht nur zusätzliche CO<sub>2</sub>-Emissionen, sondern sie verursachen auf Stadtgebiet auch Lärm- und Luftverschmutzung, z.B. mit äusserst schädlichem Feinstaub und Mikroplastik. Die Lebensdauer der Fahrzeuge wird mit diesen zusätzlichen Einsätzen ebenfalls nicht verlängert, d.h. die Sammelfahrzeuge müssen zwangsläufig schneller ersetzt werden. Durch die vorzeitige Ersatzbeschaffung entstehen nicht nur weitere CO<sub>2</sub>-Emissionen, es werden leider auch viele zusätzliche Ressourcen unnötig verbraucht.
- Wieviel Diesel wird pro Sammeltour (ca. 350 km) verbraucht und wieviele Liter Diesel werden damit insgesamt für die sieben zusätzlichen Sammeltouren pro Jahr verbraucht, die dem Wechsel von gemischter auf getrennte Sammlung von Altpapier und Altkarton anzulasten sind?
  - Wieviel CO<sub>2</sub> entsteht auf Stadtgebiet durch die sieben zusätzlichen Sammeltouren pro Jahr?
  - In welchem Umfang verkürzt sich die Lebensdauer der Sammelfahrzeuge?
  - Ist das überhaupt sinnvoll angesichts des Umstandes, dass man das gleiche Ziel (Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen) mit einer Zahlung von Fr. 200 hätte erreichen können?
- 3) Wie begründet der Stadtrat den Entscheid, die bis Ende 2022 ausserhalb der Stadt gefahrenen LKW-Kilometer durch Fahrten mit schweren, dieselgetriebenen Sammelwagen im Ausmass von 2'500 km auf Stadtgebiet zu «substituieren»? Wieso werden für diese Substitution im Jahr 2023 100'000 Franken und ab 2024 pro Jahr 80'000 Franken ausgegeben, wenn man gleichzeitig Unsummen für die Elektrifizierung von Bussen und die Verbannung der Busse aus der Altstadt ausgibt?
- 4) Wie stellt sich der Stadtrat zum Eindruck, dass aus ideologischen Gründen im Jahr 2023 rund 100'000 Franken verschwendet wurden, und dann ab 2024 jedes Jahr weitere 80'000 Franken verschwendet werden?
- 5) Wie wird der Stadtrat bei künftigen Projekten sicherstellen, dass er sich nicht mehr von ideologischen Überlegungen fehlleiten lässt und die Auswirkungen seines Handelns an den bewährten Werten Vernunft und Werthaltigkeit orientiert?
- 6) Könnten sich Stadtrat und Werkhofsleitung vorstellen, in Anbetracht der nun bekannten Fakten auf ihren Entscheid zurückzukommen und – zum Nutzen von Gewerbe, Bevölkerung und Umwelt – die Sammlung von Altpapier und Altkarton möglichst bald wieder auf «gemischte Sammlung» umzustellen? Falls die Rückkehr zur deutlich billigeren «gemischten Sammlung» (es sei hier auch an das grosse Defizit im Budget 2025 erinnert!) nicht diskutiert wird resp. nicht mehrheitsfähig ist im zuständigen Entscheidungsgremium, wie wird das konkret begründet?

Namens SVP-Fraktion  
Christoph Müller, Einwohnerrat SVP